

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Der Baum bleibt da



Von Esther Salzmännli*

Letztes Jahr verbrachte ich den ersten Maitag an einem Ort, wo sie es noch verstehen, uralte Feste zu feiern: In einem bayerischen Bauerndorf. Männer in Lederhosen und Kniestrümpfen und Frauen in traditionellen Trachtenröcken ziehen am Morgen des ersten Tages im Mai zum Dorfplatz. Dort scharen sie sich stolz um ihren Maibaum. Der wurde am Vorabend aufgestellt. Die ganze Nacht über versuchen dann Leute aus den Nachbarhöfen, den bewachten Maibaum zu entwenden. Wer deswegen die Polizei einschaltet, verstösst gegen die örtlichen Sitten und riskiert seine Ehre. Legt ein junger Mann oder eine alte Frau die Hand auf den Baum und sagt «der Baum bleibt da», darf dieser von den Dieben nicht mehr angefasst werden. Wird der Baum noch während des Abtransportes entdeckt, so muss der Baum zurückgegeben werden. Erst wenn der Baum bereits hinter dem Ortsschild ist, gilt er als geklaut. Er kann dann, zu meist gegen Speis und Trank, wieder ausgelöst werden.

Dieses Jahr werde ich den 1. Mai in Moskau erleben. «Tag des Frühlings und der Arbeit» heisst er dort. Statt Bier wird es Wodka geben, statt Weisswürste Schaschlik, statt Knödel Piroggen, und statt eines Bembels werde ich eine Matroschka zurückbringen. Auf weiter Unterschiede bin ich gespannt.

* Esther Salzmännli ist freie TA-Mitarbeiterin und wohnt in Opfikon.

Kleiderkauf im Büro oder im Wohnzimmer

Thatsuits bietet Business- und Hochzeitsbekleidung nach Mass für Männer an. Das Unternehmen berät die Kunden zu Hause oder im Büro.

Von Johanna Wedl

Wallisellen. – «Den Männern ist der Gang ins Kleidergeschäft häufig unangenehm und zu zeitaufwändig», sagt Edith Bachmann. Sie ist seit zwei Jahren als Mode- und Stylingberaterin für das Walliseller Bekleidungsunternehmen Thatsuits tätig. Die Firma ist spezialisiert auf massgeschneiderte Anzüge, Hemden und Mäntel. Das Besondere ist, dass der Kunde kein Geschäft aufsuchen muss, sondern sich seine Kleider in der Mittagspause im Büro oder abends zu Hause auf dem Sofa aussuchen kann.

Der Käufer wählt individuell Farbe, Schnitt und Stoff aus. Danach legt Bachmann Hand an und vermisst 26 Punkte, damit der Anzug perfekt sitzt. Darauf spielt der Firmenname an, denn das englische Wortspiel bedeutet auf Deutsch so viel wie «das passt». Entstanden ist das Unternehmen vor vier Jahren. Gründer und Geschäftsführer Markus Soltermann hatte wegen seiner breiten Schultern und schmalen Hüften Mühe, in der Schweiz einen passenden Anzug zu finden. Auf Asienreisen lernte er die Vorteile hochwertiger Massbekleidung kennen und schätzen. Als sich immer mehr Freunde und Bekannte für seine Anzüge begeisterten, war die Geschäftsidee geboren. Mittlerweile verkauft das Unternehmen massgeschneiderte Anzüge, Hemden und Mäntel sowie diverse Accessoires wie Krawatten und Manschettenknöpfe in der Deutschschweiz und der Romandie.

Material ist entscheidend

Der Erfolg des Unternehmens basiert laut Bachmann unter anderem auf dem vielfältigen Sortiment. So können Kunden bei Anzügen aus 2500 verschiedenen Stoffmustern auswählen. Die Stoffe stammen vorwiegend aus Italien und England, «weil wir dort sehr hochwertige Materialien erhalten, die unter anderem aus rei-



BILDER YVON BAUMANN

Patricia Gasser (l.) und Edith Bachmann beraten auch beim Kauf von Accessoires wie Manschettenknöpfen oder Krawatten.

ner Schurwolle bestehen», erläutert die 27-Jährige. Diese Naturfaser sei, ebenso wie Baumwolle, hervorragend zur Verarbeitung geeignet, weil sie atmungsaktiv und wasserabweisend sei sowie seltener gereinigt werden müsse.

Der Betrieb läuft auch deshalb gut, weil dank schlanker Strukturen Kosten gespart werden. Soltermann beschäftigt gegenwärtig drei Angestellte. Einen Zwischenhandel und eine Ladenlokalität gibt es nicht. Ein dreistöckiges Einfamilienhaus in Wallisellen bietet nicht nur Platz für das private Reich Soltermanns. Auf einer Fläche von 130

Quadratmetern befindet sich auch ein kleines Nähatelier.

Kontrolle der Produktion

Hergestellt werden die Kleidungsstücke in Hongkong, Peking und Indien. Um faire Produktionsbedingungen zu garantieren, reist der Geschäftsführer zweimal im Jahr nach Asien und begutachtet die Betriebe. «Kinderarbeit ist kein Thema und würde von Thatsuits auch keinesfalls toleriert. Eine weitere Qualitätskontrolle erfolgt durch unsere lokalen Agenten, mit denen wir eng zusammen-

arbeiten», führt Bachmann aus. Ihr Job sei sehr vielfältig, denn neben dem Beziehungen zu Lieferanten und Schneidern pflegt die studierte Modedesignerin auch direkten Kundenkontakt. Sie berät Männer zwischen 22 und 65 Jahren, die häufig in der Finanz- oder Versicherungsbranche tätig sind. Ins Spiel kommt das Unternehmen aber auch, wenn ein Mann den Bund fürs Leben schliesst.

Während für Hochzeiten auffallende, glänzende Stoffe ausgewählt würden, seien im Büro eher klassische Anzüge in Grau, Dunkelblau und Schwarz angesagt.

«Zudem sind Hightech-Stoffe sehr beliebt. Verschüttet jemand ein Glas Wein, prallen die Tropfen am abweisenden Material ab.» Eine Exklusivität im Angebot ist der sogenannte Shield Suit. Dieser Massanzug schützt dank einem ins Futter eingenähten, abschirmenden Gewebe vor Elektrosmog, insbesondere vor Handystrahlen.

Thatsuits GmbH
Brandenbergstrasse 22
8304 Wallisellen
Telefon: 044 831 24 55
info@thatsuits.com
www.thatsuits.com

Tipps für Leserbriefe

■ Wir veröffentlichen nur Leserbriefe zu Artikeln, die in unserer Regionalausgabe erschienen sind und/oder sich auf Themen aus der Region beziehen. Briefe zu anderen Themen leiten wir an das Leserforum des «Tages-Anzeigers» in Zürich weiter.

■ Kurze Briefe haben grössere Chancen, veröffentlicht zu werden, als lange. Zuschriften von Einzelpersonen werden gegenüber solchen von Organisationen bevorzugt, ebenso auf den «Tages-Anzeiger» Massgeschneidertes gegenüber Briefen mit breiter Streuung.

■ Die Redaktion trifft nicht nur eine Auswahl, sie kürzt Zuschriften auch, falls nötig (ohne Rücksprache).

■ Wir bestehen (auch bei E-Mails) auf einen vollständigen Absender. Falls Sie aus nachvollziehbaren Gründen nicht mit Ihrem Namen zum Leserbrief stehen können, besteht in Absprache mit der Redaktion die Möglichkeit, anonym zu bleiben.

Tages-Anzeiger
Regionalredaktion
Zürcher Unterland
Zürichstrasse 5
8180 Bülach

unterland@tages-anzeiger.ch

LIEBE, LUST UND STOLPERSTEINE

Angst im Raum des Nichtwissens

Von Stefan Eigenmann*



Es ist paradox: Ein Paar stärkt den Zusammenhalt, indem es ständig ein anderes wird. Wer nicht bereit ist, sich immer wieder neu auf den Partner einzustellen, riskiert einen Bruch in der Beziehung. Kritische Lebensereignisse zwingen uns, bisher Gewohntes und Bewährtes zu hinterfragen und uns auf Neues einzulassen. Das kann der Verlust des Arbeitsplatzes, eine Krankheit oder Untreue sein.

Auch der Auszug der Kinder stellt ein kritisches Ereignis für die Beziehung dar, wenngleich ein vorhersehbares. In sinnbildlicher Anlehnung an die vier Jahreszeiten geht es dabei um den Übergang vom Sommer in den Herbst der Beziehung. Dieser Übergang wird von vielen Menschen als krisenhaft erlebt, und das ist ganz natürlich.

Krise als Chance

In dieser Phase suchen manche Orientierung in Ratgebern, wie zum Beispiel: «Entdecke die Chance in der Krise!» Daran ist grundsätzlich nichts verkehrt. Doch wenn Menschen in eine Krise geraten und sogleich Ausschau nach einer Chance, einem

neuen Entwicklungsschritt halten, kann die Aufmerksamkeit für das, was aktuell gerade wichtig und drängend ist, verloren gehen. Sich bewusst auf den «Raum des Nichtwissens» zwischen Krise und Chance einzulassen, macht zwar Angst, lässt uns aber reifen.

Viele Beziehungsprobleme hängen mit solchen Übergangskrisen zusammen. So erklärte eine Frau: «Mein Mann und ich haben uns mit den Jahren aus den Augen verloren. Nachdem nun auch das jüngere Kind ausgezogen ist, verbringen wir kaum noch Zeit miteinander.» Ihr Mann meinte dazu deprimiert: «Meine Frau ist mir irgendwie fremd geworden. Seit sie diese Teilzeitstelle angenommen hat, scheint ihr alles und jeder wichtiger zu sein als ich.»

Unverzeihene Kränkungen

Dem Auseinandergehen gehen manchmal unverzeihene Verletzungen und Kränkungen aus früheren Tagen voraus. Unachtsamkeit, Unwissen und mangelndes Einfühlungsvermögen können in der Seele des anderen tiefe Wunden hinterlassen. Auf diese möglichen Zusammenhänge angesprochen sagte die Frau: «Nach der Geburt des zweiten Kindes litt ich unter einer Erschöpfungsdepression. Damals habe ich mich von meinem Mann sehr alleine gelassen gefühlt.» Etwas trotzig fügte sie noch hinzu: «Jetzt bin ich mal dran!» Darauf fragte ich die Frau, wie ihre

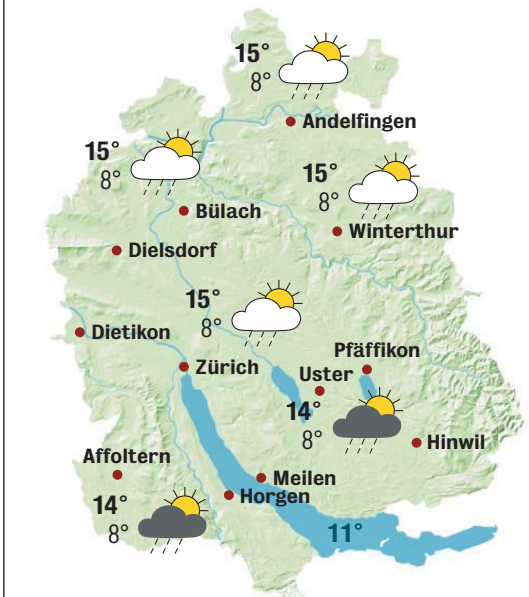
Worte in den Ohren ihres Mannes klängen. Sie antwortete: «Vielleicht findet er ja, dass ich ihm nun mein Leid von damals heimzahle. Es mag kindisch klingen, aber ich sehne mich einfach danach, Verpasstes im Leben nachzuholen.»

Abschied und Trauer

«Wozu», fragte ich den Mann, «könnte die aktuelle Krise auch einmal gut gewesen sein?» Nach einigen tiefen Atemzügen meinte er, dass er schon wissen möchte, was seine Frau in ihrem Leben verpasst zu haben glaubt. Dann fügte er noch hinzu: «Wahrscheinlich gibt es in unserem Keller tatsächlich Leichen, die anzuschauen sich lohnte.» Was denn der Gewinn eines solchen Prozesses für seine Frau sein könnte, fragte ich den Mann. «Vielleicht geht es um Ausgleich von Schiefen, um Wiedergutmachung und Versöhnung», unterbrach ihn die Frau mit klarer Stimme. Worauf ihr Mann nach einem Augenblick ergänzte: «Geht es für uns beide nicht auch darum, sich vom Sommer des Lebens zu verabschieden und das Verpasste zu betrauern?»

* Stefan Eigenmann ist Paarberater in Bülach. Er schreibt alle 14 Tage über (allzu) menschliche Erfahrungen mit der Liebe und der Lust. Der Autor ist gerne bereit, auch auf Ihre Fragen einzugehen. Diese sind als E-Mail zu senden an: werkstatt@kontaktdialog.ch

Unterland-Wetter heute



Der heutige Tag beginnt im Unterland bewölkt und örtlich nass. Im Laufe des Vormittags hört es auf zu regnen. Noch vor dem Mittag zeigen sich Sonnenstrahlen. Am Nachmittag lockern sich die Wolken weiter auf. Mit maximal 15 Grad ist es deutlich kühler als noch gestern und vorgestern.

Aussichten: Morgen Mittwoch verdichten sich die Wolken nach einem teilweise sonnigen Vormittag immer mehr. Bis zum Abend beginnt es auch zu regnen. Am Auffahrtstag bessert sich das Wetter tagsüber langsam. Die Temperaturen zeigen sich gegenüber heute wenig verändert.

Prognose

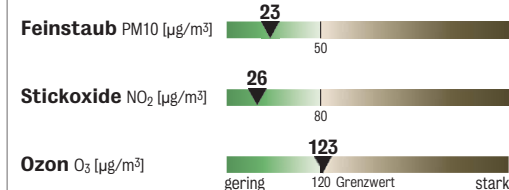


Bergwetter

Hörnli	R	9°
Uetliberg	R	11°
Lägern	R	11°
Pfannenstiel	R	11°
Bachtel	R	9°
Irchel	R	13°

s-sonnig, f-freudlich, w-wolkig, b-bedeckt, r-regen, S-Schnee, SR-Schneereggen, G-Gewitter, N-Nebel

Schadstoffbelastung



Messstation Winterthur